



Patienten/Bewohner mit ESBL - produzierenden Enterobakterien Massnahmen und Informationen für medizinische Institutionen

(Alters-, Pflegeheime, Rehabilitation, Psychiatrische Klinik etc.)

Version 1.1 Nov. 2011

Empfehlungen der Spitalhygiene*

Grundlagen

Allgemeines

Enterobakterien sind gramnegative Stäbchenbakterien, die Teil der menschlichen Darmflora sind. Sie können verschiedenste Infektionen verursachen: Harnwegsinfektion, Divertikulitis, Cholezystitis, Lungenentzündung, Knocheninfektion, usw. Normalerweise sind die häufigsten dieser Erreger (*Escherichia coli*, Klebsiellen und Proteus) gegenüber den meisten gängigen Antibiotika empfindlich. In den letzten Jahren findet sich aber eine Zunahme eines Resistenzmechanismus, der als ESBL (Extended spectrum beta-lactamases) bezeichnet wird.

Dieser Resistenzmechanismus bewirkt, dass die Gruppe der Penicilline und Cephalosporine nicht mehr wirksam ist. Zudem werden bei Nachweis der ESBL-Aktivität häufig weitere Resistenzen gegen andere Antibiotikagruppen festgestellt.

Übertragung

Die Zunahme wird sowohl in Spitälern, medizinischen Langzeit-Institutionen und bei ambulanten Patienten beobachtet. Im Gegensatz zu MRSA, bei dem die Verbreitung praktisch ausschliesslich durch eine Kontaktübertragung stattfindet, ist bei diesen Keimen neben der Kontaktübertragung (meistens über die Hände des Personals, die Übertragung via Besucher oder Gegenstände/Flächen spielt eine untergeordnete Rolle) eine Resistenzentwicklung infolge des Einsatzes von Antibiotika zu beobachten. Daher ist zusätzlich zu den hygienischen Massnahmen der restriktive Einsatz von Antibiotika von entscheidender Bedeutung.

Im Akutspital werden bei Patienten mit ESBL-aktiven Keimen je nach Vorliegen von Risikofaktoren (z.B. Dauerkatheter, offene oder chron. Wunden, Tracheostoma, starker Husten und Erregernachweis im respiratorischem Sekret) neben den Standardmassnahmen zusätzliche Hygienemassnahmen getroffen.

Falls bei Spitalaustritt der ESBL-Nachweis mit gleichzeitig Risikofaktoren immer noch besteht, werden die **nachbetreuenden Stellen (Rehabilitationsklinik, Alters- und Pflegeheim, etc.)** durch die Spitalhygiene der Spitäler über die empfohlenen Massnahmen informiert.

Für **Angehörige, Freunde, Bekannte, Nachbarn**, usw. sind keine speziellen Massnahmen notwendig. Selten kann es zu einer passageren Besiedelung kommen.

ESBL-Dekolonisierung und Nachkontrollen

Im Gegensatz zu MRSA gibt es bei Patienten mit Nachweis von ESBL-aktiven Keimen kein etabliertes Screening-Verfahren oder ein Dekolonisierungsschema.

***Spitalhygiene** Kantonsspital St.Gallen, Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland, Spitalregion Fürstenland Toggenburg, Spital Linth, Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter SG, Ostschweizer Kinderspital, Spital Thurgau AG, Spitalverbund AR, Kantonales Spital u. Pflegeheim Appenzell

Massnahmen

Standardmassnahmen

Die hygienischen Standardmassnahmen werden bei allen Bewohnern/Patienten durchgeführt, unabhängig davon, ob sie mit multiresistenten Keimen besiedelt sind. Dabei ist die korrekte Durchführung der **Händedesinfektion** gemäss den folgenden 5 Indikationen die wichtigste Massnahme zur Verhinderung einer Übertragung:

- Vor Patientenkontakt
- Nach Patientenkontakt
- Vor sauberen/aseptischen/invasiven Handlungen
- Nach Kontakt mit Körperflüssigkeit/Ausziehen von Handschuhen
- Nach Kontakt mit Patientenumgebung.

Weiter gehören zu den Standardmassnahmen der korrekte Einsatz von Handschuhen, chirurg. Maske und Überschürze, welche bei (möglichem) Kontakt mit Körpersekret verwendet werden sollen.

Zusätzliche Massnahmen bei Patienten/Bewohnern mit ESBL-Nachweis

Patienten/Bewohner mit Erregernachweis und **Vorhandensein von Risikofaktoren** wie Dauerkatheter, offene oder chron. Wunden, Tracheostoma, starker Husten und Erregernachweis im respiratorischen Sekret haben ein erhöhtes Übertragungsrisiko. Es sind folgende zusätzliche Massnahmen erforderlich:

Pflege mit Handschuhen

Alle medizinischen, pflegerischen, diagnostischen und therapeutischen Massnahmen werden mit unsterilen Handschuhen ausgeführt.

- Notwendige Handschuhwechsel und Händedesinfektion beachten.
- Einfache Hilfeleistungen und Essen eingeben können ohne Handschuhe erfolgen.

Wenn die Risikofaktoren nicht mehr vorhanden sind, kann die Pflege/medizinische Betreuung mit den Handschuhen aufgehoben werden (z.B. DK ist entfernt, Wunde abgeheilt).

Mitpatienten/-Bewohner ohne ESBL-Nachweis

Mitpatienten/-Bewohner mit obengenannten *Risikofaktoren* (Dauerkatheter, offene/chron. Wunden, Tracheostoma, starker Husten), aber ohne ESBL-Nachweis, sollen nicht im gleichen Zimmer wie Personen mit ESBL-Nachweis untergebracht werden.

Diverses

- **Tägliche Aktivitäten** (gemeinsames Essen, Therapiebesuche, Freizeitaktivitäten, etc.): Es sind keine Einschränkungen angezeigt.
- **Besucher**: Es sind keine Einschränkungen und spezielle Hygienemassnahmen notwendig.
- **Zimmerreinigung**: Es sind keine besonderen Massnahmen erforderlich (inkl. WC/Nasszellen).

Für Fragen und Auskünfte wenden Sie sich an die Spitalhygiene Ihrer Region (siehe Adressliste).

Bei Nichterreichen obiger Stelle steht die Spitalhygiene des Kantonsspitals zur Verfügung

→ Tel. 071 494 22 99